© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

bei den Spongien im Allgemeinen »außer den Kragenzellen der Geißelkammern auch noch das ganze aus Plattenzellen bestehende, einschichtige und continuierliche Epithellager, welches die sämmtlichen Hohlräume, Gänge und Canäle des ableitenden Systems von den Geißelkammerausgangsöffnungen an bis zum Rande der Oscularöffnung hin vom Entoderm geliefert wird«.

Dieser hochwichtige Satz ist eine der Grundlagen unserer Anschauungen über den Bau des Spongienkörpers: er ist allgemein acceptiert und so viel ich weiß bisher von Niemandem auch nur angefochten worden. Auch ich habe diesen Satz als richtig anerkannt und demgemäß das Plattenepithel, welches das Oscularrohr von *Sycandra* auskleidet als Entoderm in Anspruch genommen.

Hierauf hat Minchin in No. 391 des Zoologischen Anzeigers dieses Epithel der Oscularrohrauskleidung von *Sycandra* ohne seine diesbezügliche, von der unserigen abweichende Anschauung durch ein Wort zu begründen, als Ectoderm aufgefaßt.

Im Zoologischen Anzeiger No. 397 erlaubte ich mir diesen Fehler Minchin's zu berichtigen, worauf nun Minchin (Zoologischer Anzeiger No. 405) mit Hinweis auf einige ganz werthlose und veraltete Angaben Hæckel's aus dem Jahre 1872 nicht nur seine Behauptung betreffs der ectodermalen Natur dieses Epithels aufrecht erhält sondern auch noch mich der Unkenntnis zeiht, weil ich dasselbe als Entoderm in Anspruch nehme.

Es wäre thöricht hierauf zu erwiedern, da man doch nicht mit Jemandem streiten kann, der nicht einmal die Grundbegriffe der Disciplin kennt, um welche es sich dabei handelt, wenn es nicht räthlich schiene die Sachlage durch diese thatsächliche Richtigstellung klar zu stellen.

Erfreut über Minchin's Courtoisie — meine deutsche Kritik in deutscher Sprache zu erwiedern — will ich gern den etwas bösartigen Ton einiger Stellen seiner Erwiederung Minchin's vielleicht etwas mangelhafter Kenntnis der ihm fremden deutschen Sprache zu Gute halten und nicht so darauf antworten, wie es sonst vielleicht am Platze wäre.

Czernowitz, den 22. November 1892.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Die Zoologische Station des Berliner Aquarium in Rovigno.

Von Dr. Bernhard Rawitz, Privatdocenten an der Universität Berlin.

eingeg. 11. November 1892.

In einem vor einigen Monaten in einer der gelesensten Zeitungen Berlins veröffentlichten Essay über zoologische Stationen zählte Herr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Dohrn die Heimstätten auf, welche nach der Gründung der Neapler Station im Laufe der Jahre den biologischen Disciplinen am Meere bereitet worden sind, vergaß aber merkwürdigerweise die jüngste, aus deutschen Privatmitteln geschaffene Stätte zu erwähnen, die zoologische Station des Berliner Aquarium in Rovigno. Und doch kann dieselbe Anspruch auf die Beachtung und das Wohlwollen weitester Kreise erheben, sowohl wegen der gebotenen Arbeitsgelegenheit, als auch wegen der Reichhaltigkeit der Fauna. Während eines vierwöchentlichen Aufenthaltes daselbst habe ich die Überzeugung gewonnen, daß das Unternehmen des Herrn Hermes, des Directors des Berliner Aquarium, die Adria den Biologen zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall war, ein durchaus lebensfähiges ist, und daher halte ich mich nicht nur für berechtigt, sondern auch für verpflichtet, die Fachgenossen hier in aller Kürze auf Rovigno hinzuweisen.

Was zunächst die Tiefenfauna anlangt, so haben mir zahlreiche Schleppzüge dargethan, daß sie der des Golfes von Neapel sowohl an Masse der Individuen wie an Zahl der Arten völlig gleichkommt. Manches, was ich in Neapel gesehen, habe ich in Rovigno vermißt, aber auch Manches hier gefunden, was Neapel nicht besitzt. Auch die littorale Fauna ist der von Neapel gleichwerthig und auch diese zeigt Formen, welche im tyrrhenischen Meere fehlen, und entbehrt solcher, die dort vorkommen. Eine detaillierte Angabe über die Fauna zu machen, bin ich aus leicht ersichtlichen Gründen nicht in der Lage, dazu war einmal mein Aufenthalt zu kurz und dann sind die Fischereieinrichtungen, über welche die Station zur Zeit verfügt, hierfür noch nicht ausreichend. Doch dürfte hierin bald eine Wandlung eintreten, da ein mit allen nöthigen Materialien ausgerüsteter Dampfer gebaut werden und schon im nächsten Frühjahr in Thätigkeit treten soll.

Als Arbeitsgelegenheit sind in dem zweitstöckigen Hause der Station zunächst drei mit allen Bedürfnissen eines Forschers versehene Arbeitsplätze vorhanden. Herr Hermes beabsichtigt die Zahl derselben durch kleine Veränderungen, die am Gebäude vorgenommen werden sollen, auf neun bis zehn zu vermehren, so daß binnen Kurzem reichliche und ausgiebige Gelegenheit vorhanden sein wird, die interessante Fauna der blauen Adria gründlich zu studieren. Da Gas in Rovigno nicht existiert, so hat die Station zunächst nur einen sehr praktischen Petroleumapparat von Desaga in Heidelberg beschafft, mittels dessen man Einschmelzungen in Paraffin vornehmen kann.

Hinter dem Hause, nach Süden zu, liegt in zwei Etagen ein gut

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

gehaltener Garten, welcher es den Forschern ermöglicht, während der Arbeitszeit sich ein wenig im Freien zu erholen.

Noch ist Alles in Rovigno im Entstehen, aber schon jetzt kann man sagen, daß hier eine zoologische Station sich entwickelt, die allmählich allen Anforderungen genügen wird. Herr Hermes will keine Concurrenzanstalt gegen Neapel errichten, nur das will er und das wird er auch sicher erreichen, daß die Wissenschaft ein bequemes Heim an der Adria erhalte. In diesem Streben ihn zu unterstützen, liegt im Interesse aller Forscher und die Unterstützung kann am besten geschehen, wenn ein Jeder einen Sonderabdruck seiner Publicationen der Bibliothek der Station zuwendet. Es ist zu wünschen, daß dies in ausgedehntestem Maße geschieht, die Biologie kann dadurch nur gewinnen.

Berlin, 9. November 1892.

2. Linnean Society of New South Wales.

October 26th, 1892. — 1) Observations on certain undescribed species of gall-making Coccidae of the sub-family Brachyscelinae. By A. Sidney Olliff, Government Entomologist, New South Wales. This paper contains descriptions of four species of gall-making Coccids belonging to the genus *Brachyscelis*, named respectively *B. nux*, *B. pedunculata*, *B. crispa* and *B. Schraderi*, from various localities in New South Wales, and a few general observations on the external structure and classificatory characters of the Brachyscelids, the latter chiefly in regard to the adult female insects. Reference is made to the frequent presence of lepidopterous larvae as inquilines in the galls of these Coccids, and to the apparent disparity in the numerical proportion of the sexes. — 2) and 3) Botanical. — Mr. W. W. Froggatt exhibited a twig of *Eucalyptus robusta*, attacked by »lerp«-making Psyllae, together with mounted specimens of the lerp and perfect insects. A large number of the trees have had their foliage entirely destroyed by the countless numbers of the larvae of the insects. — Mr. A. Sidney Olliff exhibited specimens of a very large earwig, *Anisolabris colossea*, Dohrn, from the Richmond and Tweed River districts, the examples exhibited being more than twice the size of Dohrn's types.

III. Personal-Notizen.

Am 19. November 1892 feierte die Linnean Society of London die Wiederkehr des Tages, an welchem ihr ältestes Mitglied, the Rev. Leonard Blomefield (früher Leonard Jenyns) vor 70 Jahren zum Mitgliede gewählt wurde.

Dr. Béla von Haller, bisher in Retesdorf (Siebenbürgen), verlegt seinen Wohnsitz vom 20. Januar d. J. ab nach Heidelberg, Gaisbergstraße 68.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Rawitz Bernhard

Artikel/Article: 1. Die Zoologische Station des Berliner Aquarium in Rovigno 13-15